

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Friderici Iacobi Beyschlagii, Gymnasii, quod Halæ Suevorum est, Adiuncti, & ad ædem S. Mich. Archangeli Catechetæ extraordinarii, Sylloge Variorum Opusculorum

(Programmatvm, Orationvm, Epistolarvm, Poematvm, Dissertationvm, Aliarvmqve Observationvm ...)

Beyschlag, Friedrich Jakob

Halae Suevorum, M.DCC.XXXI

VI. Ad Georgivm dictum Pivm, Marchionem Brandenburg. Epistola Lvcvlentissima Lazari Spengleri. Primicerii Norimbergensis, Augustam Vindelicorum A. 1530. scripta.

urn:nbn:de:gbv:45:1-16153

VI.

AD

GEORGIVM dictum PIVM,

MARCHIONEM BRANDENBURG.

EPISTOLA LVCULENTISSIMA

LAZARI SPENGLERI,

Primicerii Norimbergensis,

Augustam Vindelicorum A. 1530. scripta.

Qua ipsi constantissime factam in Comitibus August. veritatis evangelicæ professionem gratulatur, atque ad fortiter porro contemnenda pericula ob eam lubeunda, gravissimas ex scriptura S. & aliunde petitas rationes proponit.

Introductio.

In eo cum essem, ut, fidem in Tomo I. p. 1118.

& 1122. de certo exhibendis in hoc fasciculo Fichardiani vitarum voluminis recensione, & de Casp. Ammano seu Ammonio observatione, datam, tandem liberaturus, eas hoc ipso loco exprimendas prelo curarem; incido in hanc

I 2

lectu

Athenarum Witteb. capiti I. Lib. I. alicubi illustrandis, valde inserviat, ac ob ostensam ibidem noti alicuius proverbii futilitatem, pluribus innotescere mereatur.

lectu sane dignissimam epistolam, quam lucem
 nunquam vidisse, studiose facta exploratione in-
 ductus, arbitror. Magis ergo e re lectorum esse
 credens, hoc tempore, quo occasione proximi lu-
 bilai II. Aug. Conf. eiusmodi reliquiae MSS. soli-
 citius conquiruntur & publici iuris fiunt, hanc,
 aliis similis generis ineditis magni omnino mo-
 menti epistolis, stipatam, quam istas, nunc pro-
 ferri, his alii tempori ac loco & hac vice refer-
 vatis, illam hic in lucem, qua digna utique est,
 produco. Apographum, quo utor, vetustum sa-
 tis est, atque ducentorum prope annorum eta-
 tem & ipsum habere, inde conficio, quod inter
 schedia MSS. Ge. Vogleri, & alias Laz. Spengleri
 idiographas ad hunc olim datas epistolas, re-
 pertum, ac ab amanuensi, quo Voglerus uteba-
 tur, (nota mihi enim est utriusque manus) in
 huius gratiam, qui & ipse illud alicubi corre-
 xisse videtur, studiose non minus, quam nitide
 pro temporis illius ratione, ex ipso haud dubie
 autographo Spengleriano descriptum est. Hoc enim
 inspicere facillimum fuit Voglero, ipsius Georgii
 M. B. tunc Cancellario, quem etiam ad Comitum
 Aug. ad publicam veritatis confessionem comita-
 tus, & ad magni momenti res a Principe suo ad-
 hibitus, sed mox Onoldum, rebus sic ferentibus
 gravissimis, ab eodem remissus est; conf. Pl. Rev.

& Clar. viri, M. I. H. Schülini vitam Georgii
Pii M. B. eleganter conscriptam, (quæ etiam cum
hac epistola inprimis conferri meretur,) §. XXVII.
p. 102. 104. & §. XXXI. p. 119. coll. contin.
rerum theol. collect. (Fortg. Samml. von
N. und N. Theol. Sachen) ad An. 1730.
Accessione III. p. 392. Quid? quod Voglerus ab
ipso epistolæ auctore Spenglero aliquod eius ex-
emplum accipere potuit, iis de causis, quas e Syl-
loges huius Tomo I. Fasc. V. p. 1093. discere li-
cet, qui locus etiam ad fontes, ex quibus de par-
te virorum præstantissimo plures haurire noti-
tias, dabitur, lectorem remittet. Ibidem quoque
aliam eodem A. MDXXX. Augustam Vindel.
missam memorabilem e MS. excudendam de-
di epistolam, ex Closteriana Bibliotheca per-
humaniter mecum communicatam, cui & hanc
ipsam, quam nunc lectorum oculis sisto, una cum
illis, quas in sequenti sectione legendas dabo, in
acceptis gratissimus refero, nullus dubitans, fore,
ut ex ea eruditi viri non minorem sint fructum
percepturi, quam ex aliis quibusdam illinc de-
promptis, & præcedentibus fasciculis a nobis inser-
tis, epistolis nonnulli se percepisse, liberaliter &
publice professi sunt. En ergo tibi ipsas Spengleri
litteras, pie, graviterque scriptas, & magnum
pro veritate evangelica zelum spirantes.

* * *

Durchleuchtiger Hochgebornner
 Fürst vñnd Herr, mit wunschung
 gotlicher gnaden, huldt vñnd
 beystannds seyen e. f. g. mein gantz
 vnderthenig willig dinst mit vleys zuuor
 berayt. gnediger Herr, ich wurde bericht,
 das sich e f g neben andern christlichen
 fürsten vñnd Stenden, in den hochwichti-
 gen sachen, vñnfern heiligen glauben be-
 langgende, derhalb auf diesem yetzigem
 Reichstag zu Augsburg durch die kay. Mt.
 vñnfern allergnedigstenn Herrn, alls des
 Romischen Reichs oberst Haupt, vñnd an-
 dere des heiligen Reichs Stennde, vñnd gli-
 der zu handeln furgenomen ist, fast Cristen-
 lich, manlich vñnd bestenndig gehalten,
 Auch zu christo vñnd seinem heiligen Eu-
 angelio hertzenhafftig vñd on scheuhe be-
 kanndt habenn, vber das auch e. f. g. mit dem
 feuer schwerer bedroung vñnd ernstlicher
 anhaltung, nit gering probirt, vñnd haim-
 gesucht worden seyen a), des bin ich herzlich
 erfreut,

a) Vide Cl. Dn. M. *Schülini* vitam Georgii Pii,
 §. XXVII. sqq. atque ex illa *Acta Erudita &*
 Cu.

erfreut, nit allein darumb, das ich e f g alls
einem christlichenn Eerlichen fursten vnd
meinem sonndern gnedigen herrn, alles des,
das derselbenn zu evviger vnnd zeitlicher
wolffart, eer vnnd rume gedeyhen mag, in
vndertheniger naygung vergonne, sonnder
auch darumb das sich billich alle frumen
Christen solicher manlichen bestendikaic
jrer Cristlichenn mitglier zum hochsten
erfrewen vnd dem evvigen Barmhertzigen
gott, darumb schuldighklich dancken sollen,
Wir sind ye alle vnnereinander glydmas-
sen,

Curiosa Franconiae, P. XX. p. 668. sq. coll.
p. 657. sqq. S. R. Dn. D. *Cypriani* Historiam
der Augspurgischen Confession, c. XVI. p. 257.
sqq. ed. 2da. Cl. *Salig* in der vollständigen Hi-
storie der Augsp. Conf. Lib. II. c. IV. p. 181.
sqq. ad a. 1530. & adde ad auctores ab illo ci-
tatos, M. *Ioh. Saubertum* in miraculis Aug.
Conf. p. 112. sqq. & forte *Syllogen* hancce, in
indice T. I. v. Georgius Pius, M. B. ut plures
alios scriptores taceam, cum fere nullus liber,
hoc praesertim tempore excusus, & de Hist.
A. C. agens, proftet, in quo optimi huius prin-
cipis Georgii Pii, constantis & confessoris ab
aliis dicti, (v. *Sylloges* T. I. F. V. p. 981.) de-
bita mentio non iniecta sit. Caeterum D. *Io-
Brentii*, Iun, egregium huc pertinentem
locum paullo inferius proferam.

sen, aines leibs Nemlich Jesu christi vnnnd
 wo ain glyd leydet, so leyden auch alle
 anndere, hervviderumben so ain glid her-
 lich gehalten wurdet, so tragenn des al-
 le glider ain sonndere freudt. Darumb es
 nit zveifels darff alle frome christenn steen
 mit c. f. g. vnnnd andern jren mituervvann-
 ten in der prob des leydens vnnnd wider-
 vvertigkait, vnnnd in der Heiligkait bestenn-
 diger Christennlicher verharrung mit allem
 dem so ain yeder vermag. nemlich in hertz-
 lichem mitleyden getreuer furbitt vnnnd
 trostlicher vermanung, Solchs sollte pillich
 bey einem yeden Christen nit ain geringen
 trost verursachen, vnnnd wider alle seine
 veinde, die jme ymmer entgegen komen
 mogen, gantz muetig vnd manlich ma-
 chen, Dievveyl er doch durch diese gnad des
 Heiligen gaists, auch die verainigung ge-
 mainschafft vnnnd einleybung aller heyligen
 gevvis ist. Ob gleich die ganntz welt wi-
 der jne tobet, das er sich nit forchten darff,
 dann der ist mer die bey vnns, dan der sobey
 4. Reg. 6.] vnnfern veinden sind, So wir
 doch aus christlicher verainigung mit al-
 len fromen Christen jnn pundtnus vnd ge-
 mainschafft steen von den wir trost hilff
 vnd

vnd beystandt in aller noch onzweyuen-
lich gevertig sein, nit allein aber von jnen,
sonnder auch vonn allen hymnischen heer-
scharen, der engel, vnnnd ander kreffte, wel-
chen got beuolhen hat, das sie ainen yeden
Christenn fleissig bevaren, auf allen seinen
wegen behuetten, vnd auf den henn- [Ps. 90.
den tragen sollen, das sein fus, das ist das
wenigst glid seins leibs nit verletzt werde,
Vnd er selbs will vnser Bischoue, vertreter,
Helffer vnnnd schutzherr sein, wie dann
christus spricht, Sihe ich bin bey euch bis zum
ende der wellt, Ist nun gott bey vns, mit vnns
vnnnd fur vnns, wer mag wider vnns [Rom. 8.
sein, wer kan auch seinem willen wider-
steen, Es wurdet vnns aigenntlich weil wir
diesen helffer haben, kain vbels begegnen
vnnnd sich kain plag zu vnns her hutten na-
hen, Auff den Levven vnd ottern werden
wir geen, vnd dretten auf den jungen Le-
vven vnd Trachen, dann er hat mein be-
gert spricht got in disem Ps. ich will [Ps. 90.
jme aufhelffen vnnnd jne beschutzen, dann
er kennet meinen namen, Er ruefft mich
an so will ich jne erhorenn, ich bin bey jme
in der not, ich will jne heraus reissen, vnnnd
zu ernen setzenn. Ich will jne settigen mit lan-

gem lebenn, vnnd will jme mein hayl zai-
 genn. Das sind ye krefftige geualltige trost
 wort vnns vom heiligen gaist furgeschrie-
 benn, die pillich ainem yeden Christenn jnn
 allem leiden, anfechtung vnnd verfolgung,
 wie geschvvinde die auch ymmer erschei-
 nen, zum höchsten trosten, vnnd mutig ma-
 chen sollten, Dievveyl er horet vnnd ver-
 sichert ist, das nit allein alle heiligen engel
 vnd menschen, sonnder auch got selbs bey
 vnd neben jme steen, das vnns auch chri-
 stus der Hertzog des lebens, selbs den vve-
 ge gepauet, vnd die vvelt mit aller jrer
 verfolgung vvueten vnd toben, vberwun-
 den hat, vor wem wollten wir vnns dan
 entsetzenn, oder ist das, so vbervvunden
 ist, mer hoher vnd geualltiger oder ster-
 cker, dann der vberwinder, Wie könnte
 auch ain mensch vndergeen, der sölichs
 mit den augen seines hertzens anseheth, dan
 gewislich die auf den Herrn hoffen, die
 werden nicht vmbfallen, Sonnder wie der
Psal. 125. pergck Syon ewig bleiben vnnd
 gleichvvie die Star Hierusalem mit unbe-
 weglichen pergen befestiget, Also ist auch
 der herr umb sein volck ain vester perck
 vnnd bewerung vonn nun an bis jn ewig-
 kait

kait also das auch die pfortten der hellen,
kainen christen der auf solchen fellsen er-
pauen ist, vberwelltigen mogen, So sind
vvir auch in dem gewiss, ob gott gleich
grosse anfechtung vnnnd scharpffe ernstli-
che versuchung seinen christen [1. Cor. 10.
zuschickt, So ist er doch getreue, lest sie nit
versuchen vber jr vermogen, Sonnder ma-
chet, das die versuchung ain solch ende ge-
wynne, das sie es ertragen n mugen, dann
der herr vvais die gotseligenn, [2. Pet. 2.
aufs der versuchung zu erlosen, vnnnd lest
die rueten der gotlosen, nit vber das tayle
der gerechten, oder das klein verachte
heufflein der fromen glaubigen, vvelicke
gottes tail vnd erbe sind, ob sie gleich [P/. 85.
vor der welt verachtlich scheinen, dann
er ist gut vnd gnedig vnd grosser barmher-
zigkait allen den die jne anrueffen, vnnnd
sollte er nit retten seine auervvellen, die
on vnderlass zu jme Rueffen, ob ers gleich
verzeucht. Ich sag euch er wurdet sie ret-
ten, jnn einer kurtz, spricht das [Luce 18.
Evvangelion dan vver jm gehorchet, der
wurdet sicher pleibenn, vnnnd gnug habenn,
on forcht alles vbels, Darumb sollen e f g
jnn diesen anfechtungen vnd vvidervver-
tigem

tigem mit nichte clainmuetig sein, sich auch diese geschiffte bedroeliche pfeil, ob sie wol nit gering scheinen, mit nichte erschrecken lassen, sonder alls ain manlicher Christ bestenndig pleibenn am wort der warhait, es vvissen ye e. f. g. außs der schriefft vnd sonst alls ein geubter Christ, das ainem Cristen vnmuglich ist on Creutz zu lebenn, wie wollten wir vnns auch ymmer fur christen rumen mogen, oder vvissen ob wir christen weren, vvann vvir nit jm feuer rechter verfolgung vnd vvidervvertigkait probirt wurden, Dann ye so ist das Creutz die ainig prob vnnfers glaubens.

Neben dem ist bey mir onzweyfennlich, das der Räte die anschlege, vnd geschwinde practica deren, die vnns yetzt mit schmaicheln vnnd verhaiffungen, yezo mit droe, vnd forcht, vnd dann durch ander vvege, von der vvarhait abzufueren vnndersteen, gewislich nit fort geen werden, beschiecht es aber So vvurdet es (ob wir wol daneben auch gezuchtigt werden) den gotlosenn vnnd verfolgern der vvarhait zu hochstem nachtail verderben vnnd enntlichen vnndergeen gedeyhen, Vnnd sie sollen jn die gruben fallen, so sie grabenn

grabenn haben, Das vverden e f g vvar-
hafftiglich vnnd gevvisslich erfahren, gott
vvollt sie nemen die getreuen warnungen
vnd ermanungen, die jne gott bishero so
vilfeltiglich vnd zuuor auf diesem Reichs-
tag in mancherlay wege zugesanndt hat,
nit so verachtlich an, vnnd bedechten doch
zu vvas ende beschaidenhait, geduld, fri-
den, ainigkait vnnd rwe, Evver vnnd an-
der Christennlichen Stennde, gemuet vnd
Hertz gericht vvere, vvas jne auch angepot-
ten vvurde, vnnd versaumpten nit die zeit
jrer Haymsuchung, Dann vver hat ye er-
schrocklicher verkerter ding vnnder den
christen gehort, dann sich yetzo jnn des
glaubens sachen auf diesem Reichstag bey
den widervvertigen des Euangelions er-
eugt, Dann wir gebenn vnns mit freyer
bekantnus vnnsers glaubens offennlich an
tag, sie aber scheuhen das Liecht. Wir
schreyen vmb verhore, vnnd grundtliche
erkundigung der warhait, Sie fliehen alles
das, so jr leer Religion vnnd leben, offenn-
bar machen vnd straffen mag, wir stel-
len vnnsern grundt allein auf das helle
vvort gottes, welichs auch das ainig liecht
der vvellt, der wege das lebenn, vnd die
war-

warhait ist. Sie wollenn aber dauon nicht-
 zit horen, sonnder jr lere mit der Vatter
 spruchen vnnnd Concilien Auctoritet befesti-
 gen. Wir begern, wo sie ye vnnsers
 glaubens artickel nit fur Christenlich er-
 kennen vnnnd annemen wollen, vns aines
 warhafften vnnnd pessern mit grundt der
 schriefft zu berichten, So wollen sie das sol-
 che vnnnderrichtung stracks mit tyranney
 offentlichem plutvergiessen, vnd zersto-
 rung gemains fridens jm heiligen Reich be-
 scheen soll. Wir erbietten vnns auf ain frey
 Cristenlich Concilium, b) Sie aber vermef-
 sen sich on ain gemaine Cristenliche Ver-
 sam-

- b) Quid Casimiri eiusque fratris ipsius Georgii
 nostri, Marchionum Brand. iussu in terris di-
 tioni ipsorum in Franconia subiectis, in re-
 ligionis negotio ab anno 1526. usque ad fu-
 turum Concilium fieri debuerit, vid. apud
D. Cyprianum l. c. *Saligium* l. c. Lib. I. c. 4.
 §. 22. p. 107. *M. Schölinum* l. c. §. 16. p. 54.
 coll. *eiusd.* libro nuperrime edito, cui tit.
 Fraenckische Reformation-Geschichte, §. 9.
 p. 26. *D. Janum* & *M. Layritium* in Diss. priore
 de Artic. Suob. §. 3. not. h. (p. 990. in *Syllo-
 ges* huius T. I. fasc. V.) Provocant hi omnes,
 Cypriano excepto, ad *Hortlederum* de caul-
 sis

samlung selbs richter, vrtayler partheyen
vnd executores zu sein. Wir flehen vnnd
bitten Vnns in den dingen die wir fur got-
lich recht vnnd warhafft hallten, wider
vnnsrer gewissen zu dem widerwertigenn
nit zu muessigen, Sie vndersteen sich vns
mit gewalt zu dringen vber erkannnte
Warhait, wider vnnsrer Conscientz zu han-
deln, Vnnd vnser seelen in ewig verder-
benn zu setzenn. Wir bieten inen den fri-
den vnnd alles das so zu ainigkait vnnd
freuntlichkait dienen mag, an, Sie aber
fliehen den friden, lieben die Widerwer-
tigkait, furdern entporung vnd aufruren,
suchen zerstorung vnd alles das zu ver-
derblichem schaden Teutsch Lannds gedie-
nen mag, Welicher kan nun daraus den
gotlichen zorn wider diese verfolger vnnd
iren halbenn einen entlichen vnnderganng
nit allein aufs offennlicher gotlichenn be-
droung

sis belli germ. L. I. C. III. p. 36. sqq. ex quo &
ipsa decreti verba huc facientia adducit D.
M. S. Grabinus in nota [i] ad C. XIV. §. IV.
Vrbani Regii de Formulis caute loquendi p.
115. sq. iteratæ Helmstadii elegantis editionis
Grabianæ, de qua vid. quæ in fasc. 3. T. I. p.
547. sq. annotauimus.

droung seins heiligesten worts das nimer
 mer liegen kan, Sonnder auch aufs allen
 menschlichen vmbstenden nit billich ver-
 muten, zu dem so ist noch ain gutter trost
 das die kay. Mt. des hertz got c) jnn sei-
 nen henden hat, die auch bey menigklich
 fur ain frumen gotsforchtigen gerechten
 fridlichenn kayser berumbt wurdet dieses
 verkerten greuels alle tag mehr bericht,
 vnnd werde alls ain liebhaber der warhait,
 aufs einem christenlichen Eyfer, denen nit
 gehorchenn, die das poss guet das gut poss,
 das licht zur Vinsternus die Vinsternus zum
 liecht zumachen, vnnd das suß jnn pitter-
 kait, das pitter jnn süßes zuuerwandeln
 vndersteen, die auch nit die Ere christi nit
 das Hail seiner christenlichenn Herde, nit
 den gemainen nutz des heiligen Reichs nit
 die warhait vnnd ain rechte Christennliche
 ainhellige Religion sonnder one mittel sich
 selbs suchen, Sonder nach gnedigen mit-
 teln

c) Non sine singulari & pia animi commotione
 legi potest Cap. IX. in S. V. Dn. D. *Cypriani*
 laudata peregrina Historia Aug. Conf. quod
 de omnipotenti divini Numinis circa Con-
 fessionis negotium luculentissime perspecta
 providentia agit.

teln gedencken, das in der christenhait das warhaffter, das gotlichst, Christennlichst vnd erberst, nit das lang herbracht, aigen-
nutzigst ergerlichst vnd schedlichst fur-
genommen werden, Vnnd obgleich das auch nit volgen, sonnder sich das allerbeschvverlichst zutragen sollt, welichs doch got seinen außervvelten zu guet gevviflich nit gestatten, oder jnen dieselben beschwe-
rung in das hochst gedeyhen vortail nutz vnd freud bevvenden wurdet, sollt darumb ain christ von christo seinem herrn, vnnd seiner vvarhait, die er fur vvarhait onzweiuenlich erkannt hat, abvveichen oder sich damit also erschrecken lassen, das er zeitliche herrschafft gevvalt Lannd, Leut, ere, leib vnd leben, vnnd vvas auf erden ist hoher dann got seinen schopffer, dann sein aigen hail, sele, gevvissen vnnd entliche seligkait achten, vnd das zeitlich fur das evvig ervvelenn sollt, Es sey verren von allen Christen, die nun den geschmack vnd die süssigkait gotlicher vvarhait entpfunden haben, das sie die vmb des schennelichen pauchs vnd jrdischen Reichs vvillen jr ewige vvolfart sollten verkauffen vnd faren lassen, Jch bekenne

es ist dem flaisch etvvas *rauch* d) anzusehenn, alles zeitliche *vnd* e) des ewigen willen zuuerlassen. Aber der gaist vvurdet vnns ein annders lernen, Es begegnet Da. 2. Reg. 24.] uid auch dieses getailt do er das volck in Israhel zelen liefs, vnnd jme der prophet Gad aufs beuelch gottes furleget, aintvveder teurung, oder flucht vor den veinden, oder pestilentz, welchs alles doch allein zeitlich was, zuervvelen. Aber wie er sich gegenn diesem Creutz ertzaiget gibt vnns die schrift zu erkennen, mir ist fast anngst, sagt er, doch es ist vil pesser jnn die hennde gottes zu fallen (dann sein Barmhertzigkait ist grofs) dann in die hennde der menschen, dem gemess sollten wir billich vnns in diesem Creutz auch ertzaigen, vnd vil lieber gott in seine hennde fallen, der vnns wider sunnd, tod, teuffel, hell, vnnd die ganntzen vvelt erhalten kan, dan in die hennde der menschen, die vnns doch on gottes hilff vnd gebenedeyung auch den vvenigsten trost nit mittailen,

d) Hanc voculam manus G. Vogleri, uti videtur, adscripsit, deletâ, quæ in Exemplari MSto legebatur, rauhe.

e) Sic scriptum est, forte legendum *vm*.

len, vil weniger seligen oder verdammen
mogen. Hilf got was erschrocklichen dings
ist es, wo man der warhait gevviss ist, das
man die vmb menschlicher droe vnd
forcht willen verlaugnen vnd von gott
weichen sollt, der vns doch gevvissen trost
hillff, sterck, vnnnd erledigung verhayssen
hat, des Barmhertzigkait so gros ist, das sie
himel vnd erden erfullt,

Der from Philo der bey den [*Ecclesiastica*
Juden ain treffennlich beredt [*Hist. l. 2. c. 5.*
ansehlich man vvar, alls er zu dem kay-
ser Cayo mit etlichen Juden jnn einer le-
gacion gefanndt war, vnd sie beim kayser
ainen ganntz vngnedigen rauhen abschied
erlangten, Sagt er zu seinen Juden, vns
denen der kayser widerwertig ist, gezimpt
ein frölich guet hertz zu haben, dan wo
menschliche hilff aufhort, da muß aus not
got, mit seiner hilff vnd beystannd gegen-
wertig sein, Also sollen sich auch e. f. g.
f) vnnnd ain jeder Christenlicher stand in
K 2 diesen

f) Fecit id sane optimus hic Princeps *Georgius*,
omnipotentis DEI certo auxilio nixus, quod
auctores in nota a) excitati, uno quasi ore
testantur. *D. Jo. Brentium*, Iunior, tunc
Pro-

diesen begegneten widerwertigen zufall,
trosten auf gottes gevvisen beystand on-
zvveyuenlich verlassen, vnd alls ein Cri-
stenlicher furst manlich vnd bestendiglich
verharren,

Das

Professorem Theologum in Academia Tubin-
genfi, addi illis mereri, ibidem dictum est,
cuius non possum non hic exhibere verba
prolixa quidem, sed valde commemorabilia,
ex ipsius epistola dedicatoria, Tubingæ 9.
Mart. 1580. Icripta, qua *Georgio Friderico*,
March. Brand. nostri Georgii Filio, Principi
non minus laudabili, (vid. Cl. M. *Schülini*
vitam *Georgii Pii*, §. LII. p. 172. qui etiam
ipsius *Georgii Friderici* vitæ descriptionem
seorsum a se expectandam esse, in præf. pro-
misit,) Tomum IV. Operum B. Patris sui,
Jo. Brentii, nuncupavit: *Multa*, inquit, *gra-*
vissimæque causæ fuerunt, quod hunc Bren-
tianum Tomum Celsitudini Tue dedicare
constitui, quæ partim a pietate & splendore
Illustrissimæ & piissimæ familie T. C. partim
officio profecta sunt. Nam præter alia mul-
ta ornamenta, quæ in Illustrissima Mar-
chionum familia sunt, & magnopere ab o-
mnibus prædicantur, ea inprimis eminent,
quæ continent amplissimam laudem pieta-
tis & constantiæ in repurgata doctrina Eu-
angelii

Das aber ain Christ in der versuchung
besteet, das soll vnd darff er, nit seinem
verdinst schickligkait oder krafft zu legen

K 3

Sonn-

*angelii, quam luctuosissimis temporibus,
egregie testatam fecerunt. Illustrissimus
enim Princeps, & Dominus, Dominus Geor-
gius Marchio Brandenburgensis, pura & pie
Confessioni nostrarum Ecclesiarum, invictis-
simo Imperatori Carolo eius nominis V. Au-
gusta anno 30. exhibita, manu cordeque non
tantum subscripsit, verum etiam puriorem
doctrinam istius Confessionis in Ecclesiis to-
tius Marchionatus sonare voluit: eamque
ob causam in vocationes & accersiones do-
ctorum virorum, syncerorum Ministrorum
verbi, ac laudabilem institutionem Ministe-
rii Ecclesiastici, multum studii, cura, dili-
gentiaeque posuit. Et post nonnulla interiecta:
Hos Hebraeorum Reges laudatissimos, in con-
stituendo ministerio Ecclesiastico, Georgius
Princeps, omni seculorum memoria dignissi-
mus, imitatus est. Quare etiam gloriam
nominisque celebritatem maximam conse-
cutus est, cum ex pietatis, tum constantiae
laude, quam nec mors, quae ei vitam eripie-
bat, auferre potuit. In omnium enim ferme
piorum auribus sonat, in multorum histori-
cis scriptis & dedicationibus, celebratur He-
roica vox Marchionis Georgii, qui, cum
Augu-*

Sonnder allein vnd on mittel der millten
gute, Barmhertzigkeit vnnnd gnaden vnfers
getreuen gottes, es ligt nicht an yemands
Ro. 9.] wollen oder lauffen, sonnder an
gottes

Augusta, ad Imperatorem Carolum vocaretur, magnus & fortissimus Princeps, omnia anathematum fulmina & proscriptiones etiam Principum negligens, puriorem doctrinam Evangelii, magno zelo confessus est, & intrepido animo Imperatori dixit: se Imperatoria Maiestati & domui Austriacae debere omnem reverentiam: maiorem autem obedientiam debere Deo, ideoque velle Evangelicae veritatis causa non recusare ulla pericula, ne quidem capitis. Heroica vox, sempiterna memoria dignissima, quae Apostolorum responsionem (oportere eos magis Deo, quam hominibus obedire) & Martyrum constantiam, qui Christi causa, nulla exquisita suppliciorum genera recusabant, redolet. In hac constantia permansit Heros fortissimus, & animo ac voluntate martyr coram Deo, in pia confessione Christi (cum iam Illustrissimae nuptiae, praestantissimi Domini Generi Christophori, Ducis Wirtembergici, excellentis memoriae, Domini mei clementissimi, adornarentur,) rebus exemptus est humanis. Haftenus D. Brentius, cuius sequentia verba similis generis laudes March. Brand. Georgii Friderici continent.

gottes erparmen, Dann vvir haben den
schatz gotlicher erkanndtnus, huldt vnd
gunst, den gott aus gnaden in vnnseren her-
zen, vermittelst des Ewangelions gegos-
sen hat, in jrdischen gefessen, können den
geringklich verschutten vnnnd one gottes
Crafft nit erhalten. Darumb von noten ist
das wir in forcht vnd diemut steen, vwie
paulus vermanet, hast du gnad bey [Ro. 11.
got erlanngt vnnnd bist zur erkanntnus des
Ewangelii (von dem vil gefallen vnd ver-
vorfen sind) komen, So sey nit stoltz
sonnder forchte dich, O vwie ain grosse
gnad gottes ist es das er vnnder so uil
mechtigen, gewaltigen vnd verstenndigen
Fürsten, vnd personen, nur etzlichen den
vberreichen schatz seines Euangelions mit
tailt, vnnnd mit dieser bestendigkeit rustet
das sie wider alle pforten der Helle steen,
darzu sich in fare ihs leibs vnd vermogens
begeben, g) Darumb man got billich lo-
ben vnd vmb soliche grosse gaben dannck-
par sein, vnd daneben in steter forcht, hute
vnd wach steen solle, vnd vmb bestendig-
kait

g) Vid. omnino Cap. XVI. in Dn. D. *Cypriani*
Historia Aug. Conf. p. m. 247. - - 288.

kait bis an das ende, zu beharren, fleißig
 vnd zum hertzlichsten bitten, Darumb
 spricht die schriefft, wo du dich nit besten-
Ecclj. 27.] digklich jnn der forcht gottes
 hallten wurdest, so wurdet dein haus
 schnell vmbgekert werden dann das ist ain
 gewiß zaichen der gotlosen verderbens
 wan sie sich sicher duncken vnd on forcht
 leben, wie die verfolger des gotlichen
 worts yetzo thun, die nun jrs vermainens
 gantz sicher vnd on fare sein, vnd den Sig
 all gerait jn jren hennden haben, denen
 wurdet aber begegnen wie paulus sagt,
1. Theff. 5.] wan sie vverden sagen, es ist
 fride es hat kain fare so wurdet sie das ver-
 derben schnell vberfallen, gleichwie der
 schmertz ains schwangern weibs, vnd
 werden nit empfliehen, also geschicht al-
 len den die jn vermessenhait vnnnd on got-
 tesforcht herein geen oder aber die men-
 schen mehr dan got forchten dero gewiß-
 sen kan auf dem Felßen des gotlichen le-
 bendigen worts nit besteen, des haben wir
 ain furpildt an den Aposteln, die bey chri-
 sto am Olperg vor klainmutigkait vnd
 trauren entschlieffen, darumb er sie auch
 jnn ansehung der grossen gefare, vnd ver-
 fol-

folgung so zukunfftig ware, aus dero sie auch alle an jme geergert wurden vnd zum fall jres glaubens komen stercket vnd sprach, wacher vnd peter auf [*Math. 26.* das jr nit in anfechtung faller. Diese des Herrn vermanung ist vnns zu vnnserm hail, vnnd alls ein sonderliche Regel aller christen furgeschrieben, wan wir christum vnd sein heiliges wort haben (welchs vnns dann der sathan, durch mancherlay anfechtung mit denen er vns gleich dem waitzen zu vvittern vndersteet, [*Luce 22.* nemen vvill) das vvir vvissen vnd gerust sein jme durch diese zvvay stuck vviderstand zu thun, vnd bis an das ende zu beharen, Nemblich das vvir in diemut vnd forcht, in vleissiger steter hute vnd wache steen, Wie der prophet sagt hie [*Habac: 2.* stee ich auf meiner hute &c. muessen auch vor allen dingen das vvort fur vns fassen, vnd kecklich darauf alls ain starcke beuectigung verlassen, vnd nit vveichen oder vvancken, ob es sich gleich ansehen last alls ob es alles zu trummern geen vvoll, es muß das hertz vor allen dingen zur anfechtung beraytet vnd gerust sein, wie dan der vveiß man vermanet Lieber [*Ecclj. 2.*

K 5

So

So spricht er, Wann du zum dinst gottes geest, so stee in gerechtigkeit vnd forcht vnd bereit dein seele zur anfechtung. Nun muß doch ain acker, oder paufeldt gepfluger, gerissen, gehackt, geegent, gebracht, getungt vnd beraitet werden, so der samen darauf bekommen vnnnd frucht pringen soll, Wie vil mer muß das vvild stoltz aigensuchtig, sundtlich, gotloß vnnnd fleischlich hertz des menschen zerprochen, gediemutigt, gezuchtigt, vnd forchtig werden, so es das gotlich vvort behaltenn, vnd frucht des hails dadurch erlanngen soll,

Darumb vwie gemelt, so ist vor allen dingen not, das ain mensch mit aller diemut vnd forcht vleissig vvache das vvort zubehallten. Vnnnd waraus erwechst zu uilmaln die verlaugnung vnd abfall gotlicher warhait, vnd das man an got pruchig vnd treuloßs wurdet, dann das sich der mensch selb fur frum, klug, weiß vnnnd starck achtet, vnd nit in diemutiger forcht steet, vnd bedarff wenig zvveiffels, wo die wider-tauffer, Sacramentirer, papisten vnd andere dergleichen jrrige Secten nit jrer vernunft

nunfft vnnd flaischlichen gait vertrauten,
sonder die gefanngen nemen in den
gehorsam Christi auch in forchten stunden
vnd nit so vermessenlich handelten, sie
wurden vom Wort christi nit abfallen,
dann vermessenhait sturtzet petrum vnd
pracht in zum abfall, es ist ye Lautter
gnad das vvir gottes wort erkennen vnd
daran bestenndig pleiben, Steet auch gar nit
in vnsern krefften, vernunfft oder schick-
ligkait sonder allein in dem gnedigen wil-
len des on den vvir auch nit ain guten ge-
danncken haben mugen, vvir werden wi-
der den Sathan alls ain gevalltigenn fur-
sten der welt aufs aigenen krefften scherpf-
fe der vernunfft, spitzfundigen anschlegen,
oder geschickten Raten der menschen ni-
mermer besteen, Sonnder vns muess allein
gott durch seinen gait vnd gnedigen wil-
len aus vvelichem er vns von anbegin er-
welt hat, erhalten, aufs dem erscheint nun
klerlich das der groeste trost ist, dadurch
man an dem vvort der vvarhait bestendig
pleibt, gottes forcht vnnd sein selbs diemu-
tigung das man alle vermessenhait aigner
crafft, sterck, vernunfft vnnd klughait
gantz

gantz hindan setze, vnd allein got vertrau, vnnnd dem in sein hend sehe, soliche diemutigung findet gnad bey gott, vnd gibt frid des hertzens, der in aller noth besteet, fragt auch nit darnach ob das vbel aufho- re sonnder warttet der inwendigen sterck durch den glauben, denckt vnd sorgt nicht ob das vbel kurtz oder lang, zeitlich oder ewig sey, oder wie das ende desselben werden wolle, sonnder laßt das alles got wallten darumb ertzaigt jme auch got widerumb diese vberreichliche gnad das er dem eingefallen vbel ain solch guet ende mit so grossem vortail schafft, alls kain mensch het erdencken oder wunschen mugen, das ist der frid gottes im glauben der vwie paulus sagt, alle menschliche ver- *Phil. 4.*] nunfft vbertriefft,

Der ander schuetz oder trost, ist das gebete, Also, das der mensch in allen anfechtungen noten vnd widerwertigkeiten, mit starcken vestem vertrauen zu got ruf, vnd seiner hilff begere, dann gleichvvie der mensch in diemuetiger reu des hertzens darinn er seine funde erkennet, gnade der verzeihung, auch nachmaln im wort der absolucion (wo er dem glaubt)

vol-

volkomen frid der vergebung erlanngt,
also auch wurdet er in aller nöth trueb-
sal, vnd kreutz durch gottes gnad erhalten,
wo er in forcht vnd diemut sein zuuersicht
darauf stellt, Vnd ob er gleich auß schwere
vnd merung der vvidervvertigkait vnd
schvvachait des glaubens etwo bgint zu
sincken oder gar zufallen, das er dan nur
kecklich zu got schreye in vnzweyuenli-
cher zuuersicht, auf sein gotliche verhaif-
fung, das er erhört werde, Dann diemut
vnd Reue vnd sein selbs vernichtung er-
langt verzeyhung gunst vnd gnad bey got
vertreulich anrueffen vnd bitten vmb soli-
che gnad erlanget frid vnd sterck das man
sich auf got kecklich verlassen mag, des
haben wir ein exempel an dem mann im
Euangelio der seinen beschwer- [Mar: 9.
den Sone vmb hilff vnd erledigung zu
christo pracht, do christus sprach, wann
du konntest glauben, alle ding sind mug-
lich dem der do glaubt, antwurtet er al-
pald vnd schray mit treuen zum herrn,
ich glaub lieber herr, vnd vertraue deiner
Barmhertzigkait, durch welchen glauben
ich dein gnad fasse aber ich bin zu schwach
in die leng zuuerharren, Wo du nit hilfst,
dann

dann mein glaub ist zu schwach, darumb
 hilf meinem Vnglauben, dem gemess mus-
 sen wir, wo wir jm wort der gnaden be-
 steen vnd dadurch selig vverden vvollen,
 auch thun, erstlich alle vermessenhait zu-
 ruck legen, vnd in tieffer diemut auf got-
 tes gnad allain vertrauen, Zum andern
 wan solicher glaub anstoss leidet, das wir
 vmb hilff getreulich zu jme schreyen vnd
 nit zveyueln, Er vverde vns sein hilff
 sendend, Alsdann werden wir aigenntlich
 durch gottes gnad versichert, vnd durch
 seinen friden erhalten, vnnnd bestetigt,
 dann diemut fyndet gnad, gebet findet be-
 fridung bey got. Des können wir vns auß
 den Exempeln der schrieft sonnderlich
 aber am Mose, erinnern, dann *alls* h) Ama-
 legk wider Israhel strair do hiefs Mose den
 Josua wider jne zu veldt ziehen er aber
 nam den stab gottes in sein hand vnd
 gieng auf die spitz des bergs zu betten,
 vveyl nun mose sein hennd aufhub, lag
 Israhel ob, Wan er aber seine hennd ni-
 derliefs, lag Amalegk ob, wir haben steten
 streit

h) Sic rescripsit manus haud dubie G. Vogleri;
 MS. habebat *alles*.

streit wider Amalegk, aber weil wir betten so hat es kain noth.

Das alles hab ich e f g alls meinem gnedigen Herrn zu anzaigung der cristlichen naigung vnd vnnderthenigen vvillens so ich zu e f g trag, fur ain trost(chriefft i) nit wollen bergenn, der Allmechtig got wolle
e f g

- i) Occasione huius epistolæ Spenglerianæ, quæ non poterat non consolatione dulci grataque in adversitatibus summis optimi Principis animum non tam erigere, quam confirmare, liceat hic meminisse scripti cuiusdam, centum ante annos, in memoriam primi Confessionis Augustanæ ab Ecclesia Evangelica tum celebrati Iubilæi, a *God. Reinholdo* sub titulo: *Evangelische Frewdigkeit vnd Lutherischer Wolgemuth &c.* in lucem editi, & 23. eiusmodi epistolas consolatorias a. 1530. a Megalandro Luthero ad magni nominis viros perscriptas, complectentis, quod non sine voluptate, ab amico haud vulgari mecum communicatum, aliquo abhinc tempore evolvi, collatis iis epistolis, quas *D. Cyprianus in Hist. Aug. Conf.* in adiectis documentis, partim recudendas curavit, partim ineditas adhuc primus evulgavit, quasque tenui quodam spicilegio, cum in vita nostra Brentiana, quando ad a. 1530. progredi licebit, tum forte in Sylloge

e f g durch seinen heiligen gaist gnedig-
lich sterckenn, vnd bis in jhenes leben
erhalten Amen, Datum zu Nurmberg
am donerstag den viertten des Monats
Augusti Anno Domini &c. im XXXten

E. F. G.

Vnndertheniger

*An mein gnedigen Herrn
Marggraff Georgenn,*

Lazarus Spengler
Rathschreiber.

VII.

Sylloge hac, aliquando locupletandi occasio,
spero, suppeditabitur. Par certe epistolarum,
quas eodem anno d. 8. & 17. Sept. idem *La-
zarus Spenglerus* ad *Ge. Voglerum*, Georgii
March. Brand. Cancellarium, dedit, quarum-
que avtographa inspexi, nec editas unquam
esse, coniicio, multa singularia & historiam
Aug. conventus illustrantia, continet. Cæte-
rum paullo ante commemoratum *Reinholdi*
libellum fusius & merito recensitum video a
Cel. Kappio in *der ausführlichen Beschrei-
bung des ersten grossen Evangelischen Aug-
spurgischen Confessions- Jubel- Fests*, Lipsiæ
1730. 8. edit. P. I. §. LXVII. p. 289. - - 294.
Operæpretium facturus videretur, qui illum
annotationibus, & aliis eius generis epistolis
auctum, recudendum curaret.

VII.

ALBERTI MARCH. BRAND.
ET DVCIS PRVSSIAE,

EPISTOLA

AD FRATREM SVVM

CASIMIRVM MARCHIO-
NEM BRANDENBVRGENSEM.

An. 1526. die 1. Ian. exarata,

Qua Historia Reformationis Sacrorum in terris
Marchionatus Brandenburgici Franconicis
haud parum illustratur.

PRAEFATIO EDITORIS.

E Quidem hac, & sequentes epistola, si tem-
pus spectes, prius exaratae fuerunt, quam
illa, quae in proxime antecedente sectione excu-
sa est, adeoque & ex hac ratione huic ipsi istas
maluissimus praemissas; quo minus tamen id
fieri potuerit, aliqua obstitit diligentia, quam
in explorandis probe scriptiois illarum rationi-
bus ponendam duximus, prelo interim, ne mora
diuturnior L. B. fraudi esset, precedente episto-
la, de cuius causis aliquando apertius nobis con-
Tom. II. Fasc. I. L. stabat,